

6. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 9. Juni 2010, 20:30 Uhr bis 22:58 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsidentin Marina Garzotto (SVP)

Protokollführung: Sekretär Christian Aeschbach (FDP)

Anwesend: 118 Mitglieder

Abwesend: Roger Bartholdi (SVP), Dominique Feuillet (SP), Kurt Hüsey (SVP), Zora Ledergerber (GLP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Gian von Planta (GLP), Dr. Josef Widler (CVP)

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
27. [2007/138](#) A/P Motion der SP-Fraktion, der CVP-Fraktion und der EVP-Fraktion vom 21.03.2007: Integrationskurse, kostenloses Angebot für ausländische Wohnbevölkerung STP
28. [2007/145](#) E/A Postulat von Fakir Atalay (SP) und Andrew Katumba (SP) vom 21.03.2007: Stadtverwaltung, Angebote der interkulturellen Übersetzung Medios STP
29. [2007/280](#) A Postulat von Patrick Blöchlinger (SD) und Christian Wenger (SD) vom 23.05.2007: Bundesfeier 2007, Ersatzfeier für diejenige auf dem Rütli STP
30. [2007/317](#) E/A Postulat von Salvatore Di Concilio (SP) und Uschi Heinrich (SP) vom 06.06.2007: Integrationspolitik, Motivation von Arbeitgebenden für Deutschkurse STP
31. [2007/341](#) A Postulat von Ueli Brassler (SD) und Christian Wenger (SD) vom 30.05.2007: UNO-Sonderberichterstatter gegen Rassismus, allfällige Einreisesperre STP
32. [2007/405](#) A Motion von Ueli Brassler (SD) und Patrick Blöchlinger (SD) vom 11.07.2007: Einbürgerungen, periodische Tests für Gesuchstellende STP
33. [2007/568](#) A Postulat der CVP-Fraktion und der EVP-Fraktion vom 24.10.2007: Städtisches Amtsblatt, tägliche Erscheinungsweise STP

- | | | | |
|-----|------------------------------|---|-----|
| 35. | 2007/605 A/P | Motion von Ursula Uttinger (FDP) und Dr. Urs Egger (FDP) vom 14.11.2007:
Einbürgerungen, Bestehen einer Deutschprüfung als Voraussetzung | STP |
| 36. | 2007/649 E/A | Postulat von Salvatore Di Concilio (SP) und Hans Urs von Matt (SP) vom 12.12.2007:
Sans Papiers, kollektive Regularisierung | STP |
| 37. | 2007/666 E/A | Postulat von Andrew Katumba (SP) und Elisabeth Makwana-Boss (SP) vom 19.12.2007:
Stadtrundfahrten mit Bussen, klimafreundlicher Betrieb | STP |
| 38. | 2007/669 A | Postulat von Ueli Brassler (SD) und Christian Wenger (SD) vom 19.12.2007:
Zuwanderung von Personen ohne festen Wohnsitz, Verhinderung | STP |

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen der Ratspräsidentin werden zur Kenntnis genommen.

Geschäfte

Patrick Blöchlinger (SD) beantragt Halbierung der Redezeit.

Der Rat lehnt den Antrag von Patrick Blöchlinger (SD) mit 25 gegen 78 Stimmen ab.

Andrew Katumba (SP) beantragt Redezeitreduktion auf 5 Minuten für die Begründungen und 3 Minuten für Folgeredner/innen für Vorstösse, die älter als zwei Jahre sind.

Der Rat stimmt dem Antrag von Andrew Katumba (SP) mit 71 gegen 35 Stimmen zu.

- 185. 2007/138**
Motion der SP-Fraktion, der CVP-Fraktion und der EVP-Fraktion vom 21.03.2007:
Integrationskurse, kostenloses Angebot für ausländische Wohnbevölkerung

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Namens der SP-Fraktion, der CVP-Fraktion und der EVP-Fraktion begründet Andrew Katumba (SP) die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 1399/2007).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Andrew Katumba (SP) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 66 gegen 52 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

186. 2007/145
Postulat von Fakir Atalay (SP) und Andrew Katumba (SP) vom 21.03.2007:
Stadtverwaltung, Angebote der interkulturellen Übersetzung Medios

Ausstand: Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP)

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andrew Katumba (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1406/2007).

Ueli Brassler (SD) begründet seinen am 11. April 2007 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Postulat wird mit 53 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

187. 2007/280
Postulat von Patrick Blöchlinger (SD) und Christian Wenger (SD) vom 23.05.2007:
Bundesfeier 2007, Ersatzfeier für diejenige auf dem Rütli

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Patrick Blöchlinger (SD) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nrn. 1668/2007).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Ueli Brassler (SD) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob die Stadt Zürich jeweils am 1. August 2007 ~~(und bei gleicher Ausgangslage auch in den kommenden Jahren)~~ an einem schönen Ort mit Blick auf die Alpen eine Ersatz-Nationalfeier für alle Bürgerinnen und Bürger aus der ganzen Schweiz veranstalten kann, die gerne auf dem Rütli den Geburtstag unserer Heimat gefeiert hätten, aber offenbar mit Polizeigewalt daran gehindert werden sollen.

Patrick Blöchlinger (SD) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 2 gegen 109 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

188. 2007/317
Postulat von Salvatore Di Concilio (SP) und Uschi Heinrich (SP) vom 06.06.2007:
Integrationspolitik, Motivation von Arbeitgebenden für Deutschkurse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Salvatore Di Concilio (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1776/2007).

Ursula Uttinger (FDP) begründet den von Monjek Rosenheim (FDP) namens der FDP-Fraktion am 4. Juli 2007 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Postulat wird mit 62 gegen 52 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

189. 2007/341
Postulat von Ueli Brassler (SD) und Christian Wenger (SD) vom 30.05.2007:
UNO-Sonderberichterstatte gegen Rassismus, allfällige Einreisesperre

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Ueli Brassler (SD) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2806/2008).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Postulat wird mit 2 gegen 93 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

190. 2007/405
Motion von Ueli Brassler (SD) und Patrick Blöchlinger (SD) vom 11.07.2007:
Einbürgerungen, periodische Tests für Gesuchstellende

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion zur Prüfung ab.

Ueli Brassler (SD) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 1955/2007).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Die Motion wird mit 2 gegen 112 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

191. 2007/568**Postulat der CVP-Fraktion und der EVP-Fraktion vom 24.10.2007:
Städtisches Amtsblatt, tägliche Erscheinungsweise**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Namens der CVP-Fraktion und der EVP-Fraktion zieht Christian Traber (CVP) das Postulat zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

192. 2007/605**Motion von Ursula Uttinger (FDP) und Dr. Urs Egger (FDP) vom 14.11.2007:
Einbürgerungen, Bestehen einer Deutschprüfung als Voraussetzung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Ursula Uttinger (FDP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2376/2007).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Dr. Davy Graf (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird verpflichtet, dem Gemeinderat einen Antrag zu einer städtischen, durch den Gemeinderat gestützt auf Art. 41 lit. I GO zu erlassenden Einbürgerungsverordnung zu unterbreiten, in welcher festgehalten wird, dass für die Erlangung des Zürcher Gemeindebürgerrechts das Bestehen einer Deutschprüfung, bei einer unabhängigen und externen Institution vorausgesetzt ist, und zwar für alle Bewerbenden individuell. Eine Beurteilung von Härtefällen soll möglich sein. Das für eine Einbürgerung benötigte Deutschniveau ist verbindlich in der Verordnung festzulegen.

Ursula Uttinger (FDP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Ursula Uttinger (FDP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Das Postulat GR Nr. 2010/257 (statt Motion GR Nr. 2007/605, Umwandlung) wird mit 94 gegen 16 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

193. 2007/649**Postulat von Salvatore Di Concilio (SP) und Hans Urs von Matt (SP) vom
12.12.2007:
Sans Papiers, kollektive Regularisierung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Salvatore Di Concilio (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2509/2007).

Severin Pflüger (FDP) begründet den von Monjek Rosenheim (FDP) namens der FDP-Fraktion am 9. Januar 2008 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Claudia Rabelbauer (EVP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er sich bei den kantonalen und eidgenössischen Behörden für eine vernünftige Regularisierung, im Sinne einer einmaligen Lösung für bereits anwesende und einer restriktiven Behandlung zukünftiger Fälle, der Sans Papiers einsetzen kann. (Rest unverändert)

Salvatore Di Concilio (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 59 gegen 58 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

194. 2007/666
Postulat von Andrew Katumba (SP) und Elisabeth Makwana-Boss (SP) vom 19.12.2007:
Stadtrundfahrten mit Bussen, klimafreundlicher Betrieb

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andrew Katumba (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2552/2007).

Roger Liebi (SVP) begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 30. Januar 2008 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Postulat wird mit 67 gegen 48 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

195. 2007/669
Postulat von Ueli Brassler (SD) und Christian Wenger (SD) vom 19.12.2007:
Zuwanderung von Personen ohne festen Wohnsitz, Verhinderung

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Ueli Brassler (SD) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2555/2007).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Postulat wird mit 2 gegen 113 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

196. 2010/252

Motion von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) und Peter Anderegg (EVP) vom 09.06.2010:

Ausarbeitung einer Verordnung zur Einführung und Anwendung der Integrationsvereinbarung in der Stadt Zürich

Von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) und Peter Anderegg (EVP) ist am 9. Juni 2010 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt eine Verordnung auszuarbeiten, welche die Einführung und Anwendung der Integrationsvereinbarung in der Stadt Zürich im Rahmen der kantonalen Vorgaben regelt.

Begründung:

Seit der Kanton Zürich 2008 mit der Anwendung des neu geschaffenen Instrument der Integrationsvereinbarung begonnen hat, beteiligen sich mittlerweile 16 Städte- und Gemeindebehörden im Kanton Zürich (Bachenbülach, Dällikon, Dietikon, Dübendorf, Eglisau, Hombrechtikon, Langnau a.A., Opfikon, Pfungen, Schlieren, Thalwil, Volketswil, Wetzikon und Winterthur) am entsprechenden Pilotprojekt. Gerade in der Stadt Zürich als der grössten Schweizer Stadt ist aber davon auszugehen, dass hier häufiger als an anderen Orten neu aus dem Ausland zugezogenen Personen durch Integrationsbemühungen nicht erreicht werden und sich ausschliesslich in einem auf ihre Heimat bezogenen Kulturkreis bewegen. Daher macht es Sinn, dass auch die Stadt sich an diesem Pilot beteiligt und die Möglichkeit einer Integrationsvereinbarung im Rahmen der kantonalen Vorgaben bei sich anwendet.

Mitteilung an den Stadtrat

197. 2010/253

Postulat von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) und Dr. Martin Mächler (EVP) vom 09.06.2010:

Einführung einer Abklärung des zu erwartenden Integrationsverlaufs bei neu eingewanderten Personen

Von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) und Dr. Martin Mächler (EVP) ist am 9. Juni 2010 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten, die Einführung einer Abklärung des zu erwartenden Integrationsverlaufs bei allen neu eingewanderten Personen zu prüfen. Eine solche Abklärung soll dabei im Minimum ein Erstinformationsgespräch mit allen Neuzuziehenden aus dem Ausland beinhalten. Ziel dieser Abklärung ist es, den zu erwartenden Integrationsverlauf abzuschätzen und mögliche problematische Entwicklungen früh zu erkennen. Im Falle eines sich abzeichnenden schwierigeren Integrationsverlaufs soll diese Abklärung zudem feststellen in welcher Art und in welchem Umfang begleitende Massnahmen zur Integration vorgenommen werden sollen und ob allenfalls eine Integrationsvereinbarung zu treffen sei. Diese Massnahmen sind durch die Stadt jeweils gemeinsam mit den betreffenden, neu aus dem Ausland zugezogenen Personen aktiv umzusetzen und sollen dabei auf deren Würde und kulturelles Empfinden Rücksicht nehmen.

Begründung:

Eine Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz empfiehlt, bei neu aus dem Ausland zugezogenen Personen im Minimum ein Erstinformationsgespräch durchzuführen. In der Stadt Zürich als grösster Schweizer Stadt tritt die Problematik am stärksten zu Tage, dass neu aus dem Ausland zugezogene Personen durch deren Integrationsbemühungen nicht erreicht werden und diese sich ausschliesslich in einem auf ihre Heimat bezogenen Kulturkreis bewegen. Daher macht es Sinn, im Falle Zürich nicht nur ein Erstinformationsgespräch sondern die Einführung einer gezielten Abklärung des zu erwartenden Integrationsverlaufs neu aus dem Ausland zuziehenden Personen zu prüfen.

Prüfungswert erscheint in diesem Zusammenhang auch, wie bei einem zu erwartenden schwierigen Integrationsverlauf nicht nur auf die Freiwilligkeit zu einem Besuch des gut ausgebauten Angebots an Integrations-

kursen gebaut werden kann. Entsprechend sollen auch geeignete begleitende Massnahmen gezielt ergriffen werden. Massnahmen, welche die Integration fördern aber auch fordern.

Mitteilung an den Stadtrat

**198. 2010/254
Postulat von Sacha Walker (GLP), Rebekka Wyler (SP) und 47 Mitunterzeichnenden vom 09.06.2010:
Streetparade, erweiterte Nutzung von Boulevard-Cafés**

Von Sacha Walker (GLP), Rebekka Wyler (SP) und 47 Mitunterzeichnenden ist am 9. Juni 2010 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, unter welchen Auflagen und Rahmenbedingungen die erweiterte Nutzung von Boulevard-Cafés anlässlich der Streetparade zu gewähren ist. Die Auflagen sollen konkrete Vorgaben an die Betreiber von Boulevard-Cafés in Bezug auf Gewalt- und Alkoholprävention, Lärmschutz und Sicherheit umfassen.

Begründung

Den Betreibern von Boulevard-Cafés wurden seit 2008 keine Bewilligung mehr für die erweiterte Nutzung von Boulevard-Cafés auf bewilligten Boulevardflächen erteilt. Im Jahr 2008 wurde dem Stadtrat eine Petition mit über 5'500 Unterschriften eingereicht, die die Beibehaltung dieser Sonderbewilligung forderte. Zusammen mit der Petition präsentierten die Initianten ein Pflichtenheft für die Gastronomiebetreiber. Dieses Pflichtenheft ging über die gesetzlichen Vorschriften hinaus. Der Stadtrat lehnte die Petition ab. Die Ablehnung der Petition wurde durch den Sprecher der Stadtpolizei damit begründet, dass der Vorstoss zu spät eingereicht worden sei und der Stadtrat aufgrund der Sommerferien den Entscheid nicht neu diskutieren könne. Der Entscheid des Stadtrates wurde in den Folgejahren nicht revidiert.

Das Verbot von Open Air Bars verhindert jedoch den Missbrauch von Alkohol nicht. Die Statistik der Schutz und Rettung zeigt, dass die Anzahl behandelter Patienten seit der Lancierung des Verbots im Vergleich zur Besucherzahl der Streetparade nicht zurückgegangen ist. Mit konkreten Auflagen an die Barbetreiber könnte der Alkoholkonsum besser kontrolliert werden, als wenn sich die Besucher selbst mit (harten) alkoholischen Getränken versorgen.

Die gestiegene Zahl der Schnittverletzungen seit dem Erlass des Verbots ist darauf zurückzuführen, dass die Besucher nun eigene alkoholische Getränke in Glasflaschen mitbringen. Dies führt neben der Gefährdung aller Besucher auch zu einer Verschärfung der Littering-Problematik. Was früher von den Wirten sachgerecht entsorgt wurde, liegt heute unkontrolliert auf der Strasse.

Das Argument der Lärmbelästigung ist nicht haltbar. Der Verein Streetparade bietet mehr als 60 Getränke und über 100 Essensstände an. Durch die Bewilligung von zusätzlichen Bars, verbunden mit konkreten Lärmschutzaufgaben, erhöht sich die Lärmbelastung nicht.

Durch dieses gewerbefeindliche Verbot entgehen den Gastronomiebetreibern in der Innenstadt Einnahmen. Gleichzeitig wird der Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit und der Gleichbehandlung der direkten Konkurrenten verletzt. Der Verein Streetparade wird unverhältnismässig bevorzugt. Obwohl betroffene Gastronomiebetriebe eine jährliche Gebühr für die Benützung der bewilligten Boulevardflächen entrichten, ist es ihnen im Gegensatz zu den Betreibern des Vereins Streetparade nicht gestattet, auf diesen Flächen an diesem Tag eine Bar zu betreiben.

Das Verbot als Massnahme ist unverhältnismässig, ungeeignet und nicht erforderlich, um den Schutz von Ruhe, Ordnung, Sicherheit und öffentlicher Gesundheit zu gewährleisten. Mit konkreten Auflagen für die Boulevard-Café Betreiber kann der Schutz dieser Güter auch mit weniger einschneidenden Massnahmen erreicht werden.

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion und die 2 Postulate werden auf die Tagliste einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

K e n n t n i s n a h m e n

Es liegen keine Kenntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: 16. Juni 2010, 17:00 Uhr.